

Landeshauptstadt Stuttgart  
 Der Oberbürgermeister  
 GZ: OB 8212-02.0

Stuttgart, 08.02.2019

### Stellungnahme zum Antrag

Stadträtinnen/Stadträte - Fraktionen
Bündnis 90/DIE GRÜNEN-Gemeinderatsfraktion
Datum
02.03.2018
Betreff
Fahrgastabfertigung nach VfB-Heimspielen Mehr Sicherheit durch Rückkehr zum alten Konzept

Anlagen  
 Text der Anfragen/ der Anträge

Beim Abreiseverkehr bei Heimspielen des VfB Stuttgart wurde bis Ende 2017 die Linie U11 in einem 2-3 Minuten Takt gefahren. Es wurde an beiden Gleisen parallel abgefertigt. Die Tore, die auf den Bahnsteig führen, waren weitestgehend geöffnet, nur zwischendurch wurden sie bei Bedarf für kurze Zeit geschlossen. Dies führte dazu, dass sich bis zu 1.500 Fahrgäste auf dem Bahnsteig und in den Bahnen befanden, bei geöffneten Toren und nachströmenden Fahrgästen.

Diese Praxis war kritisch zu hinterfragen, denn bei einer auf dem Bahnsteig entstehenden Panik kann zwar über den Fluchtweg, der sich zwischen Gleis 2 und dem Verkehrsmeisterhäuschen befindet, die Entfluchtung stattfinden - allerdings strömen bei geöffneten Toren weiterhin Fahrgäste auf den Bahnsteig nach - entgegen der Entfluchtungsrichtung. Ein Schließen der Tore in einer solchen Situation ist nur mit großem Personaleinsatz denkbar. Dies ist aber auch deshalb unrealistisch, weil zu erwarten ist, dass die Fahrgäste dann auf dem Bahnsteig flüchten, bei entsprechendem Fahrgastaufkommen auch ins Gleis, was zusätzliche Sicherheitsrisiken mit sich bringt.

Aus diesem Grund wurde von den Fachleuten der SSB eine Lösung entwickelt, die dazu führt, dass sich nur noch eine begrenzte, sicherheitsverträgliche Anzahl an Fahrgästen gleichzeitig auf dem Bahnsteig befindet, idealerweise ca. 700. Um dies zu gewährleisten müssen die Tore zum Bahnsteig immer wieder geschlossen werden, um den Fahrgastzufluss zu dosieren. Denn nur so kann sichergestellt werden, dass auch im Falle einer Entfluchtung diese ohne gegenseitige Behinderung der Fahrgäste erfolgen kann.

Die Dosierung des Fahrgastzuflusses wirkt sich auch auf die notwendige Bedienungshäufigkeit der Stadtbahnen im Abtransport von Groß-Veranstaltungen aus. Das heißt, der Fahrplankontakt der Linie U11 kann weniger dicht sein. Eine Verlängerung der Zugfolge auf 4-5 Minuten ist mit dem Leistungsangebot im übrigen

Stadtbahnliniennetz besser in Einklang zu bringen und verringert dort Störungen, die vom Veranstaltungsverkehr ausgehen.

In der Vergangenheit war es so, dass es aufgrund der engen Taktfolge der Linie U11 von 2-3 Minuten beim Abreiseverkehr im Bereich der Tunnelstrecke zwischen Neckartor und Rathaus zu Behinderungen aller Linien kam. Dies hatte zur Folge, dass auch die vollbesetzten U11-Züge im Tunnel häufig zum Stehen kamen. Das ist insofern sicherheitsrelevant, da das „Auflaufen“ der Züge die Gefahr erhöht, dass die Fußballfans in einem stehenden Zug die Nottüröffnung ziehen und dann in den Tunnel gelangen können. Durch die getaktete Abfahrt der U11 lassen sich diese ungewollten Halte deutlich reduzieren.

Ein weiterer Vorteil dieser Dosierung des Fahrgastzuflusses ist, dass bei Abreiseverkehr VfB und gleichzeitigem Anreiseverkehr zu Veranstaltungen in der Schleyerhalle/Porsche-Arena, die ankommenden Fahrgäste über den Notausgang aus unserer Anlage sicher und ohne Behinderung durch die VfB-Fans herausgeleitet werden können.

Das geänderte Konzept wurde bei den ersten fünf Heimspielen im Jahr 2018 getestet. Jeder Test wurde mit der Polizei und dem Amt für öffentliche Ordnung im Vorfeld abgestimmt und von Fachleuten beider Institutionen intensiv begleitet. Dass das neue Konzept zu einer besseren Situation für gleichzeitig anreisende Besucher der beiden Hallen führt, muss in der Praxis noch untersucht und bewertet werden.

Die Erkenntnisse aus der Erprobung wurden mit den Fachleuten der Polizei und des Amts für öffentliche Ordnung ausgewertet und erörtert. Ergebnis war, dass mit den getroffenen Maßnahmen das veränderte Konzept den Erwartungen nach sicherer Fahrgastabfertigung, auch bei Fußballspielen mit hohen Besucherzahlen, gerecht wird. Nach einer Eingewöhnungsphase ist das neue Konzept auch bei Fahrgästen akzeptiert.

Fritz Kuhn